



Protokoll der 113. Mitgliederversammlung

Datum: Mittwoch, 29. April 2026, 18.00 – 20.25 Uhr
Ort: Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel

Anwesend: 58 Personen gem. Präsenzliste
Entschuldigt: 12 Personen gem. Liste

Vorsitz: Christel Jost, Präsidentin
Protokoll: Rita Giger, Verbandssekretariat

1. Begrüssung

Christel Jost begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste zur letzten Versammlung, der sie als Präsidentin vorsteht. Sie begrüsst herzlich Pia Viel, Co-Präsidentin unseres Dachverbandes Frauenbund Schweiz, Meral Korkmaz, unsere Treuhänderin, Gabi Mächler, Juristin, als Begleiterin unseres Transformationsprozesses und Roland Husstein, Geld- und Immobilienberater, der dem Vorstand in Finanzfragen beratend zur Seite steht.

Sie übergibt das Mikrophon an Pia Viel für ein Grusswort des Frauenbund Schweiz.

Pia Viel bedankt sich für die Einladung und begrüsst ihrerseits die Mitglieder als Basis des Frauenbundes. Sie bedauert den Rücktritt von Christel, deren Engagement sie vermissen wird. Vor allem an der Herbstkonferenz wird sie fehlen. Pia betont, dass der Kantonalverband Basel-Stadt seit Beginn ein wichtiger Teil des Frauenbund Schweiz ist und dankt allen Frauen für das grosse Engagement über die 114 Jahre. Sie wünscht einen guten, offenen und respektvollen Verlauf der Mitgliederversammlung.

Gedenken an verstorbene Mitglieder

Monika Hungerbühler entzündet unsere Regenbogenkerze, welche beim 100-Jahr-Jubiläum 2012 ein erstes Mal entzündet worden ist im Andenken an Ida Brunschwiler, Anita Weiss-Widrig, Anna Knupp-Capol, Cécile Künstle-Hilber, Margret Rey und alle verstorbenen Mitglieder. Sie denkt auch an die Frauen, welche heute verhindert, krank oder zu müde sind, um teilzunehmen. Sie liest für alle ein Gedicht von Jacqueline Keune, welches um Beistand der dreieinigen Gottheit bittet.

2. Genehmigung der Traktanden

Die leicht angepasste Traktandenliste wird genehmigt.

3. Wahl der Stimmzählerin

Esther Biedermann hat sich bereit erklärt, die Stimmen zu zählen und wird einstimmig legitimiert. Die Anwesenheitsliste zirkuliert.

4. Protokoll der GV 2025

Das Protokoll, publiziert im Jahresbericht 2025, Seite 19, wird ohne Gegenstimme genehmigt und der damaligen Protokollführerin, Barbara Obrist, bestens verdankt.

5. Jahresbericht 2025

Die Präsidentin lässt das vergangene Frauenbund-Jahr kurz Revue passieren und freut sich, dass viele Veranstaltungen stattfinden konnten. Sie erwähnt besonders die Vernetzung mit dem Dachverband Frauenbund Schweiz, den Frauengemeinschaften, den Frauen des KDFB Diözesanverband Freiburg i. Br. sowie mit der Rheumaliga. Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

6. Jahresrechnung und Bericht Revisorinnen

Meral Korkmaz erläutert die Jahresrechnung 2025. Die Aktiven haben um rund CHF 65000 zugenommen, das Postcheck-Konto ist aufgelöst worden. Die Rückstellungen auf dem Liegenschaftskonto haben um rund CHF 85000 zugenommen. Die Rechnung wurde mit einem kleinen Verlust von rund CHF -3700 abgeschlossen, besser als budgetiert (CHF -8979).

Die Erfolgsrechnung zeigt nur eine kleine Differenz zum Vorjahr. Der Personalaufwand hat sich aufgrund der Erkrankung der Verbandssekretärin reduziert.

Die Erfolgsrechnung der Frauenberatungsstelle zeigt eine Differenz aufgrund der Unterbesetzung der Stelle im 2024 und der im 2025 für zwei Monate erfolgten Doppelbesetzung. Es resultiert ein kleiner Verlust von rund CHF 140.

Justine Münch und Helen Schai haben die Rechnung 2025 revidiert. Der Revisorinnenbericht ist im Jahresbericht publiziert und wird jetzt an der Leinwand angezeigt.

Die Jahresrechnung wird genehmigt und der Treuhänderin sowie dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

7. Budget 2026

Grundlage für das Budget 2026 ist die Rechnung 2025. Wie bis anhin werden CHF 108000 für den Betrieb budgetiert. Der Betriebsertrag entspricht praktisch dem Vorjahr, ebenso die Vergabungen. Der Personalaufwand ist aufgrund des kleineren Pensums im Sekretariat geringer; der übriger Betriebsaufwand-Teil bewegt sich im Bereich des Vorjahres. Zusätzliche Kosten fallen im Rahmen der Prozessbegleitung Transformation 2026 an. Dafür sind CHF 36000 eingesetzt. Dieser ausserordentliche Aufwand wird einmalig über ausserordentlichen zusätzlichen Ertrag gebucht; dadurch werden rund CHF 32000 Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt aufgelöst. Dies vermindert den Rückstellungsbetrag für Liegenschaftsunterhalt.

Zudem werden der Frauenberatungsstelle zusätzlich CHF 20000 zugewiesen. In diesem Umfang werden die sozialen Reserven im Jahr 2026 aufgelöst.

Die zurückgestellten CHF 12500 aus dem Nachlass Burkhardt-Denoth sind für einen Abschlussanlass geplant. Budgetiert ist ein Gewinn von CHF 920.

Das Budget 2026 wird einstimmig genehmigt.

8. Transformation KFB 2026

Die Präsidentin gibt das Wort an Gabi Mächler, externe Unterstützung und Projektleiterin.

Information

GM informiert ausführlich über die Aktivitäten und Abklärungen, die seit dem Diskussionsnachmittag vom 2. Februar vorgenommen worden sind. Bereits dort wurde festgestellt, dass sich die Situation grundlegend verändert hat und Veränderungen anstehen. In Gruppen wurde festgehalten, was leider längerfristig personell und inhaltlich nicht mehr funktioniert und was unbedingt erhalten bleiben soll. Das Fazit war, den Katholischen Frauenbund Basel-Stadt so aufzulösen, dass die niederschwellige Frauenberatungsstelle in ihrer heutigen Form gut integriert, begleitet und betreut in einer anderen Organisation weiterbesteht und das Vermögen so gesichert ist, dass die Mittel den Betrieb der Stelle sichern und weitere Mittel nach den Werten des KFB eingesetzt werden.

Nach dem Anlass vom 2.2. hatte der Vorstand Kontakt mit sechs Stellen (Frauenhaus, familia, Caritas beider Basel, Frauenbund Schweiz, GGG Basel, Winterhilfe Basel-Stadt). Aufgrund der Ergebnisse wurde mit vier Organisationen ein Zweitgespräch geführt (Caritas beider Basel, Frauenbund Schweiz, GGG Basel, Winterhilfe Basel-Stadt).

Für die Nutzwertanalyse wurden Kriterien aufgestellt und gewichtet. Daraus ergab sich, dass die GGG Basel und die Winterhilfe Basel-Stadt unsere Anforderungen am besten erfüllen und daher gut geeignet wären, die Beratungsstelle zu integrieren und zu betreiben. Monika Hungerbühler stellt die GGG Basel vor; Erika Büttler die Winterhilfe Basel-Stadt.

Aufgrund der Erläuterungen wird die Winterhilfe Basel-Stadt priorisiert.

Das Gespräch mit der auf Stiftungen spezialisierten Anwältin und Notarin Jacqueline Burckhardt Bertossa hat ergeben, dass eine Fondslösung am geeignetsten wäre.

Weiteres Vorgehen: vertiefte Abklärung mit der favorisierten Organisation, a. o. MV 25.6. geplant, Einsatz von Liquidatorinnen, Abschiedsfest am 12.12., Auflösung per Ende Jahr. Gabi Mächler stellt das weitere Vorgehen und den Antrag von Zita Wunderlin kurz vor und eröffnet die Fragerunde.

Margrit Kunz-Bürgler meldet sich und erinnert an die Feststellung vom 2.2., dass die Organisation erschöpft ist und dass es so wie es bis jetzt gelaufen ist, nicht weitergehen kann. Sie dankt dem Vorstand für das Engagement und wünscht, dass der vom Vorstand eingeschlagene Weg weitergegangen wird.

Jenny Wüst ist erfreut über die geleistete Arbeit und betont die Wichtigkeit der Weiterführung der Beratungsstelle. Sie empfiehlt den Vorschlag „Fondslösung“ der Juristin. Sie hat Verständnis für den Antrag (es tut auch ihr weh und sie wird den Neujahrsapéro vermissen) und trotzdem „es hat alles seine Zeit“.

Beatrice Ledergerber stellt fest, dass der Vorstand die Zeichen der Zeit erkannt hat und dankt für die sorgfältige Ausarbeitung. Soziales Engagement, Geselligkeit sowie politische Lobbygruppe Frauenrechte sind für sie wichtig.

Auch Esther Biedermann betont die Wichtigkeit des sozialen Engagements, möchte jedoch auch dem Vermögen, unseren Liegenschaften und deren Ertrag, grosses Gewicht geben. Es ist viel Geld, das nicht einfach „verschenkt“ werden kann.

Franziska Zimmermann weist darauf hin, dass die Wohnungen Hegenheimerstrasse 244 preiswerten Wohnraum bieten und allenfalls für Frauen zur Verfügung stehen sollen. Auf keinen Fall darf daraus ein Rendite-Objekt werden.

Gertrud Indermühle wäre bereit, weiterhin einen Mitgliederbeitrag zu bezahlen.

Michaela Collins bemerkt, dass ihr die Statutenänderung noch nicht ganz klar ist.

Bei der Statutenänderung geht es darum, dass nicht nur eine Stiftung gegründet werden kann, sondern auch andere Formen möglich sind. Der Zusatz „Schweiz“ zielt auf Steuerbefreiung ab.

Christa Vetter fragt sich, ob der Zeitrahmen realistisch ist.

Pia Viel betont die Wichtigkeit des Kantonalverbandes Basel-Stadt. Hier in St. Clara wurde der erste Mütterverein im Bistum Basel gegründet. Für den Dachverband ist klar, der KFB soll weiter als Verband bestehen oder dann durch einen OV; KV oder den DV weitergeführt werden. Sie regt an, sich gemeinsam Zeit zu nehmen, um auszuloten, welche Möglichkeiten bestehen, den KV BS in einer tragfähigen Organisation weiterzuführen oder neu aufzustellen. Der Dachverband hat bereits die Kantonalverbände Uri, OW und Zug betreut und wiederbelebt. Sie weist auf Antrag von Zita Wunderlin hin und regt an, an diesem weiterzuarbeiten. Der Frauenbund Schweiz wäre bereit, den Weg zu begleiten.

Helen Schai stellt sich auf die Seite des Vorstands und betont die gute Arbeit.

Monika Burger stellt fest, dass es der FG Heiliggeist gelungen ist, zwei jüngere Frauen für den Vorstand zu gewinnen.

Beatrice Ledergerber erfragt Pia Viel bezüglich Form und Struktur der neuen KV.

Renata Thüning erwähnt die florierende Kinderkirche in Heiliggeist als Umstand, junge Familien einzubeziehen. Das ist ein Glücksfall.

Gabriela Hafner findet die Ideen bezüglich Frauenberatung super. Sie fragt sich jedoch, ob damit nicht die Chance vergeben wird, mit dem Vermögen mehr zu machen.

Franziska Zimmermann erwähnt, dass man mit unselbständigem Fonds mehr ermöglichen kann.

Monika Hungerbühler ergreift das Wort und betont, dass es dem Vorstand darum gegangen ist, die Voten des 2.2. umzusetzen und plädiert dafür, abzustimmen. Es werden fünf letzte Voten bewilligt.

Michaela Collins wünscht, dass den Mitgliedern vor der a. o. Versammlung das Fondsreglement zur Verfügung gestellt wird.

Gertrud Indermühle fragt, ob Juni nicht zu früh ist für eine a. o. MV.
Esther Biedermann möchte mehr Zeit, zum Entscheiden. Der 25. Juni ist zu früh.
Beatrice Stoffel betont, dass sie gute Erfahrung mit der Winterhilfe Basel-Stadt gemacht hat (Göttibatzen) und denkt, es ginge dort gut weiter.
Pia Viel betont, dass der Dachverband – wie auch entschieden wird – den Mitgliedern immer gerne zur Verfügung steht.

Antrag Zita Wunderlin

*Bildung einer Arbeitsgruppe, um eine mögliche Zukunft als Verein zu definieren.
Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen.*

Dafür: 9, dagegen: 26, Enthaltungen 13. Der Antrag ist abgelehnt.

Anpassung Statuten

Art. 30 Auflösung

Falls der Verein aufgelöst werden soll, wird das Vermögen entweder einer zu diesem Zweck gegründeten Stiftung in der Schweiz oder einer bestehenden Organisation in der Schweiz mit ähnlicher Zielsetzung übertragen, welche die Mittelverwendung im Sinne der Werte des Frauenbundes verspricht.

Die Übertragung ist von der Mitgliederversammlung zu genehmigen.

8 Enthaltungen. Die Anpassung der Statuten ist angenommen.

Gabi Mächler dankt für das engagierte Mitmachen.

9. Rücktritte, Verabschiedungen und Bestätigungen

Christel teilt mit, dass Rosmarie Stoll und sie aus dem Vorstand zurücktreten und übernimmt es, Rosmarie zu verabschieden. Rosmarie ist 2013 in den Vorstand eingetreten und war für das Ressort Soziales verantwortlich. Sie beurteilte Gesuche an den Mütterhilfefonds und pflegte den Kontakt mit der Frauenberatungsstelle. Immer wichtig waren ihr die vielfältigen Kontakte im Frauenbund-Umfeld sowie die Vernetzungstreffen des Sozialen Basels. Christel dankt ihr für 13 Jahre Einsatz, unzählige Gespräche, ihr grosses Herz und ihre Verlässlichkeit und überreicht Blumen und Pro Innenstadt-Bons.

Erika und Monika verabschieden Christel Jost, welche das Präsidium 2020 – in der schwierigen Corona-Zeit – als Quereinsteigerin übernommen hatte. Sie lernte in dieser Zeit die Mitglieder nicht vor Ort, sondern übers Telefon kennen. Die Anrufe damals sind sehr geschätzt worden. Mit grossem Elan etablierte Christel das monatliche ZMORGE von Frauen für Frauen. Austausch, Vernetzung und persönliche Gespräche mit Frauen waren und sind ihr ein Herzensanliegen. Als Frau von aussen war es herausfordernd, sich in die Organisation und in die Vorstandsarbeit einzuarbeiten. Christel hat das mit grossem Engagement gemacht. Personelle Veränderungen auf der Frauenberatungsstelle und im Sekretariat waren mit hohem zeitlichem Engagement verbunden und haben Kraft und Energie gekostet. Der Entscheid, zu gehen, ist ihr nicht einfach gefallen, doch „die Gesundheit geht vor“. Der KFB dankt der scheidenden Präsidentin herzlich für ihr Engagement und wünscht alles Gute und viel Freude im geliebten Freizeitgarten. Dazu überreichen Erika und Monika Blumen und ein symbolisches Gärtchen inkl. gut gefüllter Giesskanne für Pflanzen und Pflänzchen.

Christel dankt dem Vorstand und den Mitgliedern für ihr Vertrauen und die vielen schönen Begegnungen. Ihr Engagement hat ihr immer viel Freude bereitet und sie schweizweit vernetzt. Durch ihre Aufgabe konnte sie sich persönlich und fachlich weiterentwickeln. Dafür ist sie auch dem Dachverband dankbar.

Die verbleibenden Vorstandsfrauen Erika Büttler und Monika Hungerbühler stellen sich weiterhin zur Verfügung und werden mit Applaus bestätigt.

10. Mitteilungen

Der Mitgliederbeitrag 2026 beträgt unverändert Fr. 30.—.

11. Diverses

Christel Jost weist zum Schluss auf das auch in diesem Jahr vielfältige Frauenbund-Angebot hin und bittet darum, sich bis spätestens Ende Juni für den erst kürzlich angesagten Ausflug ins Seifen Haus Welschenrohr anzumelden.

Schliesslich lädt sie alle herzlich zum Apéro ein.

Schluss der Mitgliederversammlung: 20.25 Uhr

Basel, 18. Mai 2026



Erika Büttler
Vorstand



Monika Hungerbühler
Vorstand



Rita Giger
Verbandssekretariat